

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle, Auerhammer und die umliegenden Ortschaften.

Wochens. Freitag u. Sonntag.
Erbauungspreis
inkl. der 3 werblichen Beilagen vierteljährlich
mit Dringenspreis 1 Mk. 20 Pf.
durch die Zeit 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einpaltige Copypost 10 Pf.,
amtliche Inserate 25 Pf. die Copypost-Zelle,
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
alle Anzeigen und Anzeiger
nehmen Bestellungen an.

No. 103.

Sonntag, den 1. September 1895.

8. Jahrgang.

Sedanfeier Aue.

Sonnabend, den 31. August Bapfenstreich vom Stadtmusikchor.
Sonntag, den 1. September früh 6 Uhr Festgottesdienst, darauf Bedruf vom Stadtmusikchor.

1/9 Uhr Stellen der Vereine zur Kirchenparade im Brauereigarten.
9 Uhr Festgottesdienst.
1/11 Uhr Feier vor dem Kriegerdenkmal.
Nachm. 2 Uhr Stellen der Vereine mit Festwagen auf der Schnerberger Straße.
1/3 Admarfch des Festzuges.
8-1/2 Uhr Abends Festspiele nach besonderer Bekanntmachung.
Montag, den 2. September früh Bedruf vom Stadtmusikchor.
9 Uhr Schulfest in der Turnhalle.
1/11 Uhr Zug nach dem Stadtpark, Pflanzung der Sedaneiche und Enthüllung des Bismarckdenkmals.
Nachmittag 2 Uhr Festzug der Schulkinder und Schulfest.
Abends 8 Uhr Freudenfeuer und Feuerwerk auf dem Schützenhause.
9 Uhr Festkommers im Schützenhause.
Die wackeren Krieger in den deutschen Kriegen, die geachteten Kaiserl. und Königl. Behörden, sowie alle patriotisch gesinnten Einwohner werden herzlich eingeladen, sich an allen Veranstaltungen recht zahlreich zu beteiligen.

Der Rath der Stadt Aue.

Dr. Kreyßmar.

Dr. Jureth.

Sedanfeier Aue.

Die am 1. September dieses Jahres Abends stattfindenden Festspiele sind folgende:

Rgl. Sächs. Militärverein Aue
im Hotel zum blauen Engel

„Eine Sedanfeier,“ Festspiel in einem Aufzuge,
hierauf lebende Bilder.

Augem. Turnverein Aue im Bürgergarten

„Studenten und Lützower“ vaterländisches Schauspiel in 4 Aufzügen
von Dr. Wihl. Schröder.

Turnerschaft Aue im Schützenhause

„Soldatengespräche“ Vor Sedan am 2. September 1870, von K. Radbert.

„Ueberlistet“ Lustspiel in 1 Act von Albert Ritter.

„Stoffel vor dem Kriegsgericht“ von F. Reinkert.

In den Zwischenpausen lebende Bilder. Beginn der Festspiele Abends 8 Uhr.
Zur Deckung der Unkosten werden als Eintrittsgeld freiwillige Beiträge von nicht unter
30 Pf. erhoben.

Aue, den 27. August 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar.

Rhn.

Zum Sedantag.

Mit dem heute in ganz Deutschland beginnenden 25. Sedantag erreicht die Feier des Jubeljahres 1895 ihren Höhepunkt. Wir verheißt, wenn wir in freudigster Begeisterung diesen Tag glänzender denn in den letzten Jahren begehen, nicht, wie die sozialdemokratische Presse lässig jetzt, den „Masse-mord“ im lässlichen Feuer eines „Quarantäne- oder Nordpatriotismus“, der dem Volk ganz „schnupp“ ist, sondern wie man unsere Pflicht, daß wir unserem Volke die Erinnerung nationaler Ehrentage lebendig erhalten. Der Krieg, auf dessen Veranlassung zurückzukommen hier nicht der Platz ist, war uns Deutschen aufgebrängt worden, nicht sowohl vom Kaiser Napoleon I. seiner Gemahlin Eugenie, als vielmehr vom Reich u. Uebermut des französischen Volkes, welche die Weltung Europas, die Herrschaft u. Schwäche Deutschlands für sein Recht, die Erweiterung des linken Rheinufers für einen begründeten Anspruch hielt. So kam es zum Krieg, den Deutschlands Fürsten u. Söhne, als einen unerschuldeten, wie aus Gottes Hand hinnehmen, sich demütigten vor dem König der Könige, dem Vater der Schlachten, und dem mutig mit starkem Gottvertrauen auszuweichen gegen den französischen Friedensstörer u. Eroberungslüsterer nachbar. Diesem Sinn, der damals das deutsche Herz beherischte u. den Alters her darinnen fl.ete, wo er geschwunden war, schwand auch zu alle Zeiten der Sieg — verhalf auch diesmal Gottes Gnade von Sieg zu Sieg. Weissenburg, Wöhrth, Spichern, Colombe, Bionville, Mars la Tour Gravelotte, Sedan, Beaumont zeichnen unverkennbar Gottes Finger. Aber größer und gewaltiger als alles war Sedan. Die Gefangenahme des Kaisers Napoleon mit 89 Generalen, 230 Stabsoffizieren, 2600 anderen Offizieren, 83000 Mann, samt der Erbeutung von Fahnen u. Andern, 550 Geschützen 66000 Gewehren vielen Kriegsfahrzeugen u. Pferden: das war der Erfolg der Tapferkeit u. deutschen Helden, der wunderbaren Oberleitung eines Helden unvergleichlichen Anführung zweier Fürstentümer, näm-

lich der Kronprinzen von Preußen und Sachsen. Ein großer Sieg war errungen, u. Altdeutschland, Preußen u. Bayern, Sachsen u. Württemberg, Baden, Hessen u. Thüringen hatten die Schlacht geschlagen.

Wozu mahnt uns der Sedantag? Er mahnt uns Deutsche: haltet das Band der Treue und Einigkeit fest wie im Krieg so im Frieden! Zu oft hat unser Volk unter dem Fluch der Zerrissenheit und Uneinigkeit zu leiden gehabt; auch jetzt strebt dahin eine fremde Welt, die die Köpfe und Gedanken vieler im Volk mit Hoffnungen u. Erwartungen einer glücklichen Zukunft erfüllt, die die Erde nicht zu bieten vermag. Kommen jene Feinde und Zerstörer der Ordnung zur Herrschaft, gibt es kein deutsches Vaterland, keine deutsche Liebe und Treue mehr, brüderliche Einigkeit verheißt sie wohl, aber daß u. Zwietracht kann nur die Frucht ihres Sieges sein. Vereint können wir wohlgemut und siegesicher ihnen wie unseren Feinden entgegenreten, zerrissen u. geteilt würden wir unterliegen. Darum laßt uns die Mahnung hören: Halter, was Ihr habt, das Band brüderlicher Einigkeit aller Deutschen, haltet zu Kaiser und Reich! Haltet aber auch fest, ein jeder Stamm, die Anhänglichkeit an das ihm angestammte Herrscherhaus! Auf der wechselseitigen Treue zwischen Regierenden u. Regierten liegt ein Segen. An Frankreich hat es sich 1870 und 1871 gezeigt, welches Verzicht über das Volk kommt, dessen wettrennender Sinn u. Empdrungssucht den Satz wahr macht: so ein Haus mit sich selbst uneins wird, wie soll's bestehen! Unserm König, dem einzigen überlebenden großen Heeresführer aus großer Zeit wollen wir Treue halten u. ihm heute mit dem ganzen Deutschland „Heilrufen.“ Solches soll der Sedantag dem deutschen Volke sagen, als ein Tag der Erinnerung an die großen Thaten der Vergangenheit, an den Geburtstag des deutschen Reiches. Aber er soll uns nicht vergessen lassen, wem vor allem wir solches zu verdanken haben. Nicht Hoff nicht Reihige sind gewesen, der Herr hat Großes an uns getan.

Ehre sei Gott in der Höhe!

Zu dem aus Anlaß des Festgottesdienstes am 1. September in Aussicht genommenen gemeinsamen Kirchgange ladet hierdurch die geehrten städtischen und königlichen Behörden, die Gemeindevertretungen der Kirchengemeinde, sowie alle ihre Glieder mit der Bitte um zahlreiche Teilnahme und dem Bemerken, daß für die Behörden Plätze auf dem Altarplatz, sowie die vorderen Reihen im Schiff reservirt sind, für die übrigen Teilnehmer aber die bis zum Eintreffen des Festzuges geschlossenen Emporen zur Verfügung gestellt werden, ein.

Aue, den 29. August 1895.

Der Kirchenvorstand.
Thomas, P. Vorf.

Sedanfeier in Zelle betr.

Die 25jährige Jubelfeier des glorreichen Krieges von 1870/71, insbesondere die Wiederkehr des Tages von Sedan soll in hiesiger Gemeinde in feierlicher und würdiger Weise wie folgt begangen werden:

Sonntag, den 1. September

Abends 7 Uhr: Fackel- und Lampenzug der Vereine und sonstigen Corporationen, sowie sämtlicher Squatanten.

Sammelplatz zum Zug: 1/2 Uhr bei dem Hotel Witz.

Illumination sämtlicher Gebäude und Feuerwerk.

Montag, den 2. September

Früh 1/6 Uhr: Bedruf.

Begleitung: Abspaltung der Feuerwehr, Gemeindefeuerung des Militärvereins und Anordnungen von Vereinen.

Vorm. 1/9 Uhr: Ausstellung der Behörden, sämtlicher Vereine und Corporationen, sowie der Schulkinder vor dem Rathaus zum Kirchgange.

Vorm. 1/10 Uhr: Festgottesdienst im Garten des Ritterguts Klosterlein.

Nachm. 1/2 Uhr: Ausstellung der sämtlich am Vortage Bezeugten zum Aufzug im Ort nach dem Festplatz.

Die Schulkinder können hierbei Fahnen und Schärpen tragen.

Nachm. 3 Uhr auf dem Festplatz Concert, Kinderbelustigungen und Spiele, Turnspiele, patriotische Gesänge des Gesangsvereins und der Squatanten.

Abends 1/8 Uhr: Festkommers im Saale des Hotel zur Gasse.

Die geehrte Einwohnerschaft wird ersucht, an den beiden vorgenannten Tagen ihren patriotischen Sinn durch rege Beteiligung an den getroffenen Veranstaltungen und durch Beflagung und Illumination ihrer Gebäude Ausdruck zu verleihen zu wollen.

Zelle, den 25. August 1895.

Der Gemeinderath und der Festausschuß für die Sedanfeier.

Markert, Sem.-Vorf. u. Vorf.

Die „Auerthal-Zeitung“

empfehl ich den geehrten Geschäftsleuten, Bauwirthen und Vereinen zum erfolgreichen Annonciren. Bei Wiederholungen hohe Procente, bei größeren Aufträgen billige Pauschalpreise.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

(Theater.) Für Dienstag, den 3. September lüdet uns die rührige Direction zum Benefiz für Fräulein Kitty das geistreich humorvolle Lustspiel „Der Raub der Sabinerinnen“ v. Franz und Paul von Schönan an. Die Wahl der Benefiziantin ist eine vorzügliche. „Der Raub der Sabinerinnen“ erlebte am Lessing-Theater zu Berlin infolge seiner bewährten Technik und packenden Situationskomik gleich den anderen Arbeiten der beiden Verfasser: Cirkusleute, Der Herr Senator, Der Schwabenstreich etc. ungähliche Aufführungen und große Kassenerfolge. Die „andlung“ v. jetzt das Publikum in die vorzüglichste Stimmung. Die genialen Verfasser haben es auch in diesem Stücke verstanden jeder Rolle Leben einzubringen. Treffliche Reichthümlichkeiten vervollständigen Alles zum Gelingen des Ganzen, sodas eine Aufführung an hiesiger Bühne gewiß kein verlorener Theaterabend sein wird. Wir wünschen der verdienstvollen Benefiziantin ein volles Haus.

Zum Sedantag werden wir von unserer Stadtkapelle wieder zwei neue Marsche zu hören bekommen. Es ist dies ein „Jubelst.-Parade-Marsch“ über „Ein feste Burg ist unser Gott“ von Herrn Musikdirector Zien und ein „Sedan-Jubiläumsmarsch“ über „O Deutschland hoch in Ehren“, von Hrn. Pani Zien, dem Sohne des Erstgenannten, componirt. Offenbar finden beide Marsche eine gute Aufnahme beim Publikum.

Am 2. September — Sedantag — wird bei dem kaiserlichen Postamt in Aue der Dienst im Verteh mit dem Publikum (Schatterdienst und Bestellung) nur wie an Sonntagen abgehalten.

Kirchen-Nachrichten für Klosterlein-Zelle

Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kinder-gottesdienst. Jünglingsverein fällt aus.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser wohnte am Donnerstag der Divisionsübung der Kavallerie bei Demmin bei und kehrte am Freitag nach Potsdam zurück.

* In einer Ansprache, die der Kaiser bei der Truppenchau in Mainz an die Offiziere gehalten, hat derselbe dortigen Blättern zufolge gesagt: „Bedenken Sie immer, daß wir stark sein müssen, um den Frieden zu bewahren, und daß, je stärker wir sind, desto mehr Respekt die andern haben.“

* Die Erbgroßherzogin von Oldenburg, geb. Prinzessin Elisabeth von Preußen, die zum Besuch in Adolfsbad bei Fulda weilte, ist an einer Unterleibsleiden gestorben. (Die Prinzessin, älteste Tochter des Prinzen Friedrich Karl, wurde am 8. Februar 1867 in Berlin geboren und war seit dem 18. Februar 1878 mit dem Erbgroßherzog von Oldenburg verheiratet. Der Ehe entstammte nur eine Tochter, die am 2. Februar 1879 geborene Herzogin Sophie.)

* Den diesjährigen Kaisermandat werden betrauen: die Militärsachverständigen von Amerika, Argentinien, Chile, England, Italien, Mexiko, Oesterreich, Rumänien, Schweden, Siam, Spanien und der Türkei. Die französische und russische Armee wird also bei den Mandat nicht vertreten sein.

* Unsere Marine ist leider wieder von einem schweren Unfall betroffen worden, der gleichzeitig einer Anzahl Menschen das Leben gekostet hat. Das Torpedoboot „S 41“ ist am 28. d. nachmittags in der Nordsee gekentert und untergegangen. Geringere sind der Leutnant zur See Langemann und die Steuermannsmaat Jacobi und Bogd. Getrauen sind: Oberfeuermeister Reichenberg, Oberfeuermeistermaat Blum, Feuermeistermaat Krüger, Obermatrosen Urban und Allerkerp, Oberheizer Wiese und Bögel, Matrosen Brudwig, Hannemann, Kutschel und Schmidt, Heizer Vohle und Wimmer.

* Der Reichstag berichtet jetzt amtlich, daß der Bundesrat die v. Hönningen genannt Huene zum Direktor der preussischen Zentral-Genossenschaftskasse unter Beilegung des Ranges eines Rats zweiter Klasse sowie des Amtscharakters als Präsident ernannt worden ist.

* Der junge Franzose, der in Neubreda beim Photographieren deutscher Festungswerke betroffen und verhaftet wurde, ist wieder freigelassen worden, da der Verdacht der Spionage sich als unbegründet herausstellte. Seine photographischen Platten sind jedoch vernichtet worden. Die prompte und humane Justiz in Deutschland weichen gegenüber, die im Verdacht stehen, zu spionieren, nicht in bedeutender Weise von der französischen „Gewohnheit“ ab, solche Inhabiter tage, ja wochenlang im Ungewissen über ihr Schicksal zu lassen, obgleich sie sich von jeder Schuld frei fühlen.

* Zur Frage des Mittelkanals wird dem „Hann. Cour.“ aus Berlin geschrieben, es gelte noch als fraglich, ob der Finanzminister bereit sein werde, schon in den nächstjährigen Etat einen Teil der nötigen Summe einzustellen. Aus Anlaß der Fertigstellung des Kaiser Wilhelm-Kanals werden in Stettin umfassende Hafen- und Neubauten ohne Hilfe des Staates ausgeführt. Der Staat seinerseits werde diese Selbsthilfe der östlichen Hafenstadt dadurch unterstützen, daß er eine Fahrtrinne durch das Haff herstellen lasse. Die Kosten hierfür seien ziemlich beträchtlich.

Oesterreich-Ungarn.

* Im österreichischen Justizministerium ist ein Gesetzentwurf betr. die Errichtung von Trichter-Asylen fertiggestellt worden. Das Ministerium hat mit der Ausarbeitung dieses Entwurfes den Wünschen entsprochen, die sowohl im Abgeordnetenhaus als seitens des niederösterreichischen und währischen Landtages wiederholt geäußert wurden.

Frankreich.

* Wie man aus Paris schreibt, haben mehrere französische und amerikanische Reporter den General Munier gebeten, sich wegen seiner

Beschuldigungen gegen das deutsche Offizierkorps interviduen zu lassen, allein Munier hat unter dem Vorbehalt, unwohl zu sein, bis jetzt jede Unterredung beharrlich abgelehnt. Munier ist, nebenbei bemerkt, ein intimer Freund Paul Desrouledes. Früher galt Munier als wührender Doulangist. Alles das ist nicht geeignet, die Glaubwürdigkeit des Mannes zu erhöhen.

* Ueber die Ernährung der Bevölkerung von Paris im Falle einer Belagerung sind jetzt auf Befehl des Kriegsministeriums eingehende Ermittlungen angestellt. Diese haben ergeben, daß die im Festungsgebiet vorhandenen Mühlen nicht im Stande sind, auch nur die Hälfte des Kornvorrats zu mahlen, der für den Verbrauch durch die Bevölkerung erforderlich ist. Noch mehr fehlt es an jungen Leuten, welche das Müllegewerbe betreiben, da ein großer Teil durch die Mobilmachung diesem Handwerk entzogen wird. Es ist daher eine besondere Kommission ernannt worden, welche Vorschläge ausarbeiten soll, wie diesem Uebelstande durch Einrichtung besonderer Mühlen und Mahlstellen abzuhelfen sei.

Italien.

* Der italienische Kriegsminister hat mehrere Waffenfabriken Aufträge über neue Gewehrleistungen erteilt. Bis Ende dieses Jahres sollen 200 000 Gewehre neuen Systems fertig gestellt sein.

Belgien.

* In beiden Kammern wurde die Regierung wegen ihrer Haltung in der Congo-Affäre interpelliert. Auf ihre Antwort ergab sie ein Vertrauensvotum.

Schweden-Norwegen.

* Die norwegische Kriegsverwaltung arbeitet mit großem Eifer an der vor einiger Zeit begonnenen Entwicklung der Landesverteidigung. So wurde jüngst die Befestigung verschiedener strategisch wichtiger Punkte längs der Grenze gegen Schweden, sowie entlang der Küste beschlossen. Ferner wird eine Neu-Organisation der Reserve durchgeführt.

Spanien.

* Die beiden feindlichen Zweige des königlichen Hauses in Spanien beabsichtigen durch eine Heirat des Don Jaime, ältesten Sohnes und Erben des Präsidenten Don Carlos, mit einer der älteren Schwestern des jungen Königs Alfons die Streitigkeiten in der Familie beizulegen. (Die eine Prinzessin ist jetzt 15, die andere 13 Jahre alt.) Hiermit würden die spanischen Bourbonen der Swaltung innerhalb der monarchischen Partei ein Ende machen und den Thron des kleinen Königs, der durch die lange Diplomatie der Königin-Regentin und die Uneinigkeit der republikanischen Partei in den letzten Jahren erheblich gestärkt ist, besser sichern, sowie den bereits zweimal in Spanien ausgebrochenen Karlisten-Kriegen endgültig vorbeugen.

* Aus Cuba liegen keine neunenswerten Nachrichten vor.

Balkanstaaten.

* Der Sultan richtete ein Telegramm an seine Botschafter in Paris und in Petersburg, in welchem er sich bitter über die Haltung Englands in der Frage der Reformen in Armenien beklagt; die Depesche nennt diese Haltung ungebührlich und das Ansehen des Sultans beeinträchtigend. Die Depesche rufte die freundschaftlichen Dienste Frankreichs und Russlands an, um zu verhindern, diese Haltung zu ändern. Die Antworten Frankreichs und Russlands sind jedoch nicht günstig gewesen und haben der Türkei keine Ermüdung gegeben.

* Die offizielle Militär-Zeitung in Sofia bringt einen Ulaß, durch den die Entlassung der jungen Mannschaften befohlen wird, die Ende dieses Jahres ihre Dienstzeit vollendet haben. Die Entlassung erfolgt schon Ende August, wodurch die bulgarische Armee beinahe auf die Hälfte des bisherigen Friedensstandes vermindert wird. Der neue Jahrgang wird erst im nächsten Januar einberufen.

* Wie aus Triest berichtet wird, hat sich in

diesen Tagen eine Anzahl russischer Kolonisten unter Führung eines Bogen nach San Giovanni in Dalmatien begeben, um sich dort anzusiedeln. Zahlreiche russische Familien lassen sich in der dalmatinischen Ortschaft noch nieder. Die Kolonie will einen rein russisch-patriarchalischen Charakter bewahren. Die Anseher haben bereits mehrere Häuser erworben, desgleichen eine bisher verlassene gewesene Kirche, die sie zur Abhaltung ihres Gottesdienstes benutzen wollen.

Japan.

* Die kriegerischen Arbeiten werden in Japan mit größtem Eifer fortgesetzt. So wird die japanische Regierung demnach zwei große Kriegsschiffe erschicken. Der Mikado hat ein aus den besten Schiffen der japanischen Flotte gebildetes Geschwader nach europäischen und amerikanischen Häfen zum Studium derselben gesandt.

Von Nah und Fern.

Was der Kaiser in der Nähe des Denkmals in der Senne bei Paderborn kritisch abhielt, bemerkte er einen Herrn, welcher sich Notizen machte. Sofort mußte ein Adjutant dem Herrn das Buch abfordern und dem Kaiser bringen. Kurze Zeit darauf erhielt der betreffende Herr das Notizbuch zurück mit der Bemerkung: daß der Kaiser nicht wünsche, daß derartige Kritiken in die Öffentlichkeit gelangten. Der Herr mußte sich sofort von dem Plage erretten.

Graf Paul v. Hohenbroch, dessen vor zwei Jahren aus dem Zulu-Krieg erfolgter Austritt ein so großes Aufsehen erregte, hat sich in Berlin am 24. August mit der Tochter des Senatspräsidenten am Kammergericht Zeitgau verheiratet.

Französische Ferienkolonien in Deutschland. Aus Freiburg i. Br. wird geschrieben: Seit mehreren Jahren verbringen zahlreiche Schüler höherer Schulen Frankreichs ihre Ferien in Süddeutschland, um deutsch zu lernen. So werden gegenwärtig hier nahezu hundert Kandidaten für die Militärschule in Saint-Cyr oder für die Staatsprüfung als Lehrer des Deutschen. Kleinere französische Schüler-Kolonien befinden sich in Baden-Baden, Karlsruhe und Heidelberg.

Die im Hamburger Älterhaff zur Einweihungfeier des Kaiser Wilhelm-Kanals geschaffene Insel ist wieder verschwunden. An der Stelle, wo noch vor kurzer Zeit die deutschen Fährten weilten, fließt jetzt wieder die Älter in gewohnter Weise und die Dampfer fahren nicht mehr in weitem Bogen, sondern nehmen ihre frühere Tour. War auch das Bauwerk ein noch so herrliches, so ist doch, wie die „Hamb. Nachr.“ schreiben, jeder erfreut, wieder die ganze Fläche der Binnenälder überblicken zu können. Die Begräbnisarbeiten haben verhältnismäßig kurze Zeit in Anspruch genommen.

Bei einem Gewitter, das über Weimar und Umgegend am Montag niederbrach, schlug der Blitz in das Haus des Rainers Barthscheleld in Obergroßstedt. Von den fünf Personen, die gerade Abendbrot aßen, wurde die Frau getödtet, während der Mann und die Kinder, die gleichfalls am Tische saßen, unverletzt blieben. Der Blitz zündete nicht, beschädigte aber das Haus erheblich und zerstörte auch viele Gegenstände.

Ein Unglücksfall. Ein Einwohner der Ortschaft Etern bei Rheindöllen begab sich abends in den Wald, um Amselweiden zu sammeln. Er wurde in der Dunkelheit von dem fünfzehnjährigen Sohn des Förstlers Brech für ein Stück Wild gehalten und angeschossen. Neun Schrotkörner drangen dem Mann in Kopf und Brust, so daß er zu Tode getroffen zusammenbrach.

Ein lustiger Schauspieler hat im Irrenhause ein traumiges Ende gefunden: in der Irrenanstalt zu Sonnenstein bei Pirna ist der ehemalige sächsische Hofschauspieler Karl Löber gestorben. Löber, der ein Alter von 52 Jahren erreichte, hat der Dresdener Hofbühne über 20 Jahre angehört und namentlich in Charakterrollen Rollen Treffliches geleistet. Vor ein paar Jahren zeigte sich Spuren geistiger Ermüdung, aus der der Tod ihn jetzt erlöst hat.

Engelstertes Verbrecherpaar. Mathilde Feige und Oskar Feigmann aus Sarnowo im Kreise Rawitsch sind am Dienstag abend ins Gerichtsgefängnis zu Bissa eingeliefert worden. Die beiden hatten Anfang vorigen Jahres den Gemann der Feige mit Arsenik vergiftet und waren dann nach Amerika entflohen, wo sie vor einigen Wochen vom Bundesmarschall Bernhardt, der ihre Spur bis Pennsylvania verfolgt hatte, verhaftet wurden.

Ein freikünniger Rabbinder. Bedeutendes Aufsehen erregt in Oppeln die letztwillige Bestimmung des im 93. Lebensjahre am Sonntag verstorbenen Rabbiners Dr. Wiener, Ehrenbürger von Oppeln, wonach die Leiche in Gotha verbrannt werden soll. Der Verstorbene war durch sein Verstreben, das Judentum vom Talnab zu emanzipieren, bekannt.

Hagelwetter. In der Umgegend der Stadt Berent (Westpreußen) hat ein fürchterliches Hagelwetter gewüthet. Gisthede in der Größe von Hühnersteinen haben viele Menschen verletzt und eine Menge Tiere erschlagen. Es wurde ein Gisthede im Gewicht von 5 Pfund gefunden.

Seitestränke Vatermörderin. Anna Jumanisch, die seiner Zeit ihren leiblichen Vater geschlachtet und darauf mehrere Tage vom dem Leichnam gegessen hatte, ist jetzt für geisteskrank erklärt und aus dem Schwebdinger Gefängnis in das Krankenhaus überführt worden.

Enttäuscht zurückgekehrt. Vor wenigen Tagen kehrte der 34jährige Greis Kaspar Hempel, arm, wie er gegangen war, aus Amerika wieder in seine Heimat zurück. Er hatte 42 Jahre in Amerika gelebt, aber Sehnsucht nach der Heimat mag schließlich die Veranlassung zu seiner Rückkehr gewesen sein. Einige Tage nach der Rückkehr des alten Mannes fand man ihn in der Nähe von Kambien erhängt auf.

Ein Feldsturz ist am Montag am Eingange des Sarnhales bei Bogen niedergegangen. Ein Italiener wurde von den Steinmassen zertrümmert. Mehrere andere Passanten konnten sich retten.

Das Attentat bei Rothschild in Paris. Der Zustand des verletzten Giskowitz ist noch keineswegs befriedigend, da die Gefahr des Verlustes des Auges noch nicht als beseitigt angesehen werden kann. — Der in Vic-sur-Oise verhaftete Anarchist Bort ist, wie es sich herausgestellt hat, an dem Attentat unschuldig. Die Nachforschungen der Polizei richten sich gegenwärtig nach London.

Pariser Rosenkönigin. Der Pariser Stadtrat hat nunmehr auch die Rosenkönigin für das laufende Jahr gewählt. Diese einstimmig auf den ziemlich einträglischen Posten erhobene junge Dame heißt Julia Cellina Drouard, ist 21 Jahre alt, Wäscherin und hat ihre vier Geschwister ohne fremde Unterstützung seit dem Tode ihrer Eltern aufgezogen. Sie erhält aus dem Vermächtnis ihrer Eltern die Summe von 1200 Frank.

Muttermord. Die Früchte der täglich schlechten Erziehung eines Teiles der Jugend, die im weiteren Verlaufe durch schlechte Gesellschafft vollständiger Zucht- und Fägellosigkeit anheimfällt, sind in Warschau wieder einmal durch eine ruchlose That in grelle Beleuchtung gestellt worden. Die 55jährige Witwe Frau Mathieu, eine in guten Verhältnissen lebende Frau, ist von ihrem einzigen 20jährigen Sohne, einem argen Taugenichts, wegen Interessenstreitigkeit mit fünf Messerschlägen ermordet worden. Der Mörder hat sich kurz darauf der Polizei selbst gestellt.

Die Vergewaltiger fordern diesen Sommer viele Opfer. Sogar Gaisbuden verunpflückt, denen doch in der Regel weder Grot noch Fim ein Hindernis sind. So meldet man aus Engelberg, daß dort der Gaisbus-Ansturz in den sogenannten Wengegräben mit total zerquetsertem Schädel tot aufgefunden wurde. Offenbar wollte Ansturz die auf der andern Seite der Wengegräben weidenden Biegen aufsuchen, glitt an steiler, schlüpfriger Stelle aus und fand durch den Absturz über Felsengeröll einen unerwarteten Tod.

Die körperliche Kräftigkeit und Frische Gladstones ist wahrhaft staunenswert. Der

Aus dem Feldzuge 1870/71.

16]

(Fortsetzung.)

Als nun später die Nachricht von dem Verschwinden des Hauptmanns die Schichten der Gesellschaft durchdrang, die mit der Familie Tessler berkehrte; da raunte man sich allerlei Zweideutigkeiten zu und achtete weder den tugendhaften Lebenswandel der sämtlichen Glieder beider Familien, noch die Auszeichnung, welche der junge Hauptmann bereits im Kriege für die Tapferkeit und seine Taktik erfahren; man suchte ihn und seine Braut durch böse Nachreden herabzulügen.

Mehrere Wochen hatte Baleska schon wieder in dem Elternhause zugebracht. Die Tage wurden länger und länger, die Abende länger, und draußen tobt meist ein recht unfreundliches Wetter. Das war nicht günstig für das arme, gramgefüllte Mädchen. Ihre Wangen erleuchteten idglichen mehr, der unglückliche Kummer, der in ihrem Innern wühlte, spielte sich immer deutlicher auf ihrem Antlitze ab.

Da, an einem rauhen Spätherbstabend, als Baleska auf vieles Bitten ihrer Mutter mit dieser ins Theater gegangen war, der Vater aber in einem der aneinander grenzenden Restaurationszimmer mit mehreren sehr anständigen Gästen im Gespräch vertieft war, hielt ein Wagen vor der Thür seines Hauses; gleich darauf erschienen drei neue Gäste in der Restauration, die, in Reifeln gehüllt, sich an den der Thür zunächst stehenden Tisch setzten.

Nur zwei entlebigen sich bald ihrer sehr

wertvollen Pelze; der dritte behielt den seinigen an, dessen Fragen sein ganzes Gesicht derart beschattete, daß es niemand einer genauen Prüfung unterwerfen konnte.

Der Herr schien übrigens auch sehr krank und von der Reife angegriffen zu sein.

Der nächste Bekner sprang herbei. „Eine Flasche guten alten Vorbeurwein!“

Der Bekner verschwand nach einer Verbeugung. Der Wirt hatte seinen Tisch verlassen, nachdem er sich bei den Gästen, die mit an demselben saßen, für einige Minuten entschuldigt, und trat zu den Fremden.

„Nicht unangenehmes Wetter!“ begann er die sehr gewöhnliche Anrede.

Die beiden empfindlichen Herren lächelten. Was der dritte für eine Miene aufsetzte, konnte man nicht sehen; aber er antwortete dumpf: „Sehr unangenehm für einen Rekonvaleszenten; namentlich auf einer Fahrt von Sedan hierher.“

Der Wirt suchte, ihm schien irgend etwas anzufallen.

„Von Sedan?“ fragte er langgedehnt.

„Wir kommen direkt dorthier. Mein Kouffin hat seit dem 1. Septemher in Bilette an seinem Wunden baniebeliegen, bis wir ihn jetzt abholen.“ antwortete einer der Fremden.

Herr Tessler seufzte tief und sprach dann halblaut, wie zu sich selber: „Ja, Sedan, es wurde auch unser Unglück.“

Diese Worte schienen den Leidenden ungemein zu ergötzen; selbstvergessen ließ er den Fragen seines Pelzes tiefer hinabzuleiten und fragte mit unersetzter Stimme: „Ist jemand aus ihrer Familie dort gefallen?“

Tessler war bei den ersten Worten des jungen Mannes heftig zusammengezuckt; jetzt trat er noch dichter zu ihm heran, schaute ihm prüfend ins Gesicht, begahnt heftig zu zittern und stammelte, totbleich: „Baron von Tattenroth, sind Sie es oder ist es Ihr Weib?“

Der Hauptmann, denn dieser und kein anderer war der Bewunderte, der so lange in dem Hause des Obersten von Wauiter verpflegt worden, richtete sich auf, warf den Pelz ab und schloß den zum Tode erschrocken Vater seiner Verlobten in die Arme.

Dieser konnte das Glück noch immer nicht fassen, das plötzlich über ihn gekommen war. Er rief sich die Stirn wie ein Schlaftrunkener.

„Mein Gott!“ sprach er dann, „ist es denn wirklich Wahrheit und kein Traum, der mich neckt?“

„Aber nein, Sie sind es ja, ich sehe deutlich Ihr Gesicht, abgesehenes Antlit und die Narben vor Ihrer Stirn, die gewiß von den französischen Hunden herrühren. Doch nun Hurra!“

Jetzt werden sich auch die Wangen meiner Baleska wieder rötten, es wird alles wieder gut werden! Wie ist mir nur? Ich ersticke vor Glückseligkeit.“ entschuldigen Sie, meine Herren, ich kann das nicht länger allein tragen; erst müssen alle Beteiligten Kunde erhalten, damit auch sie ihren Kummer vergessen lernen.“

Damit künzte der alte Mann ohne Kopfschüttelung wie bestimmungslos zur Stube und zum Hause hinaus.

Bewirrt sahen sich die drei Herren an.

„Indem erschien der Bekner mit dem Wein.“

„Wo ist der Herr Tessler geblieben?“ fragte ihn Tattenroth.

„Der läßt sich noch entschuldigen.“ entgegnete der Bekner. „Bald werde er mit den Damen zurückkehren, die im Theater sind.“

„Das ist nicht gut!“ bemerkte Tattenroth.

„Der Herr Tessler scheint in seiner Freude direkt nach dem Theater zu laufen, um dort seine Damen aufzusuchen und zu benachrichtigen.“

Und wirklich, — der Restaurateur glaubte, daß jede Minute, die seine Tochter fern sei, ein Raub an ihrem Glücke sei. — Deshalb lief er zu ihr und seiner Frau.

Untermwegs überlegte er, daß ja auch die Eltern Glück noch nichts wußten, denn am Nachmittag war der alte Kantrat bei ihm gewesen und hatte in heizrautiger Stimmung gesagt: „Bald werde ich meinem Sohne nachfolgen! Und es ist am besten so, hier finde ich keine Freude mehr.“

Er mußte an einem Telegraphen-Bureau vorüber. Schnell entschlossen, trat er hinein und befehlte an den Bedienten: „Lassen Sie eilig Ihre schnellsten Pferde aufspannen und kommen Sie mit Ihrer Frau Gemahlin zu mir. Gleich ist nicht tot! Kommen Sie, und wenn es mitten in der Nacht ist.“

Selbstbewußt eilte er weiter, bis er vor dem Schauspielhause stand. Er kannte die Blöße seiner Damen.

Bald befand er sich in ihrer Nähe. Sein Gesicht leuchtete vor Glück.

„Mein Gott, du hier? Was ist geschehen?“ redete ihn die Gattin an.

„Kommt schnell mit mir!“ rieferte Tessler. „Ruffet die Posten hier für heute nur im Stich!“

„Aber lieber Mann, ein herrliches Drama geht über die Bühne.“ bemerkte die Gattin halb unwillig.

einigen Tagen magte der Schloßherr von ...

Schredlich bestrafte Unvorsichtigkeit. Ausflügel versuchten auf der in der Nähe ...

Eine Wasserhose verweist kürzlich das Gebiet ...

Chinesen, die Telegraphenbrüche stahlen oder ...

Serichtshalle.

Dresden. Ein bemerkenswerter Urteil fällt das ...

Leipzig. Zwei junge Leute, der 21 jährige ...

kein gemacht! Das Wiedersehen zwischen dem ...

München. Herr Amtsrichter, i glaub, wir ...

Florenz. Der ehemalige deutsche Konsul ...

Das goldene Kreuz.

Wie der Gefreite August Sch. von den ...

reine fraue Glend! Bon die eigenen Seite so ...

Gartenarbeiten im September.

Blumengarten: Man beende das ...

die der Sicherheit wegen zweimal, zu Anfang ...

Obstgarten: Gegen Ende September ...

Quintus Merici.

Weshalb der Kaiser, obgleich er wiederholt ...

Von dem unermeßlichen Respekto, womit ...

Der bekannte Schredtkünstler Sofer hat ...

Zu Hause wartet er auf den Gast, wie ...

„Nun, rede!“ hat nun auch die Gattin ...

Inzwischen war oben das Besuchszimmer ...

Er schaute in das bleiche, abgehärmte ...

Bürger-Verein. Gestern Abend hatten sich eine große Anzahl Mitglieder mit ihren Frauen im Vereinslokal (Rathskeller) eingefunden, um der Weibe unseres Banner, unter Leitung des Herrn Vorsteher Bierweg, beizuwohnen; auch hatten die Hät. Erhöden u. Erlegen der Einladung dazu freundlich Hilfe gegeben. Der Bürger-Verein, welche am nächsten 1. Nov. sein 82. j. Stiftungsfest begeht, gebt bekanntlich zu den ältesten Vereinen unserer Stadt. Nach Maßgabe der Verhältnisse wie sie es vor 20 u. 30 Jahren ersehen, konnte sich der Verein bisher nur in stillen und bescheidenen Grenzen bewegen. Im Laufe der Zeit haben sich aber, wie es in unserer so stark aufblühenden Stadt nicht anders zu erwarten war, die Verhältnisse auch hier geändert, u. der Verein hat sich seit einigen Jahren die Erreichung gemeinnütziger Zwecke hauptsächlich zum Ziele gestellt. Dank dem patriotischen Sinn unserer Mitglieder, bei der bevor-

stehenden Sedan-Jubiläum-Feier u. anderen öffentlichen Festlichkeiten als Bürgerverein würdig theilnehmen zu können, wurde die Anschaffung eines Banners beschlossen, wobei die Vereinsfrauen in thatkräftigster Weise unterstützten. Nachdem die Uebergabe von den Frauen durch eine passende Ansprache erfolgt war, vollzog Herr Bürgermeister Dr. Reichsmar die Weihe des Banners in herzlichem und trefflichen Worten, u. u. wurde dem vor 2 Jahren begründeten „Bürgerheim“ resp. Hospital Erwähnung gethan u. schloß der Herr Redner mit einem dreifachen Hoch auf das weitere Gedeihliche Entwicklung des Bürger-Vereins, in das die Verammlung begeistert einstimmte. Das Banner ist auf feinstem schwerer Nips-Seide sehr solide u. künstlerisch ausgeführt u. ging aus dem berühmten Atelier von Gustav Heintz, Fabrikanten, Kronenstr. 12, Chemnitz, hervor. In den sch. Anwesenheiten

gehalten, prangt auf der Vorderseite (weißes Feld), das Wapen der Stadt, umrahmt von den entsprechenden Inschriften während die Rückseite (grün) den Tag der Gründung des Vereins, (1. Nov. 1863), nebst Widmung der Frauen enthält. Zum Schluß wurden noch verschiedene Wünsche zur allseitigen und pünktlichen Theilnahme betreffs des bevorstehenden Sedan-Festes ausgesprochen und trennte man sich dann in frohlicher und gemüthlicher Stimmung.

Kirchliche Nachrichten von Aus.

12. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst: P. Thomas. Psalm 33, v. 12-22. Nachm. halb 2 Uhr: Gottesdienst. Text: Mark. 7, 31-37: Hl. Geist. Dertel.
Freitag den 6. Sept.: Vorm. 9 Uhr: Wochen-Kommunion

Königlicher Sächs. Militärverein Aue.



Die 25jährige Wiederkehr des Sedantages soll in folgender Weise gefeiert werden:

Programm.

Sonnabend, den 31. August

Abends 8 Uhr: **Bapsenkreis** (Schießabtheilung).

Sonntag, den 1. September

Früh 5 Uhr: **Wachruf** (Schießabtheilung).

1/9 Uhr: **Stellen zum Festgottesdienst** im Brauereigarten.

1/11 Uhr: **Schmückung des Kriegerdenkmals.**

Nachm. 1/2 Uhr: **Stellen zum Festzug** im Brauereigarten.

Abends 8 Uhr: **Festspiel** im Hoel „blauer Engel“.

Montag, den 2. September

Früh 5 Uhr: **Wachruf** (Schießabtheilung).

10 Uhr: **Stellen u. Abmarsch** nach dem Stadtpark.

Abends 8 Uhr: **Festkommers** im Schützenhaus.

Adjutement: Schwarzer Anzug, hoher Hut und weiße Handschuhe. Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen. Zu reger Theilnahme aller Kameraden ladet nochmals ein der **Gesamtvorstand.**

Bürger-Verein.

Sonntag, den 1. September Vorm. 1/9 Uhr

Fammeln der Mitglieder im „Rathskeller“ zum Abmarsch nach dem Brauereigarten, daselbst Stellung zur Kirchenparade.

Wir bitten nochmals um zahlreiche u. pünktliche Theilnahme. Der **Vorstand.**

Knappschaft f. Aue u. Umgeg.

Sonntag, den 1. September Vormittag halb 9 Uhr

Fammeln der Mitglieder bei Herrn C. O. Leonhardt zum Kirchgang.

Nachmittag halb 2 Uhr

Fammeln der Mitglieder bei Herrn C. O. Leonhardt zum Festzug.

Anzug: Schwarz, hoher Hut und weiße Handschuhe. Der **Vorstand.**

Berschönerungsverein Aue.

Montag, Vorm. 1/11 Uhr Fammeln am Kriegerdenkmal, Enthüllung des Bismarckdenkmals betr.

Der **Vorstand.**

Theater in Aue

Hotel blauer Engel.

Sonntag und Montag geschlossen.

Dienstag, den 3. September 1895.

Benefiz für Fr. A. Gittig.

Der Raub der Sabinerinnen

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul von Schönthan. Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung gefahrt ich mir, ein hochgeehrtes Publikum von Aue und Umgegend ergebenst einzuladen.

Säthe Gittig.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Aue und Umgegend die ergebene Anzeige, dass ich hier selbst am Markt im Hause der Frau verw. Günther ein

Schuhwaarenlager

errichtet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden nur mit reeller Waare zu bedienen und bitte bei Bedarf um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Aue, den 30. August 1895.

Hochachtungsvoll

Emil Lässig.

Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. Ein tüchtiger

Schuhmachergehilfe

wird für dauernd und bei gutem Lohne gesucht

b. O.

Blendend

weiße Seife erzieht man mit dem **Altenbein-Seife** in Schummarke „Elefant“ die vortheilhafteste und durch ihre Vorzüge billige Seife für den Haushalt. In Stücken à ca. 125 Gramm nur 10 Pfennige zu haben in fast allen Colonialwaaren, Drogerie- und Seifenhandlungen. Man achte genau auf die Schummarke „Elefant“ und verlange die echte Altenbein-Seife von

Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.

Arbeiterverein für Aue u. Umgegend.

Sonntag früh punkt 8 Uhr

Fammeln zur Kirchenparade

bei Herrn Hermann Weinigel, dann Abmarsch nach der Brauerei. Alle Mitglieder ladet hierzu freundlich ein der **Vorstand.**

Ich verkaufe einen Posten

ausgezeichnete Waschseife (Kernseife)

als Abfallseife, um schnell damit zu räumen, das Pfund für nur 20 Pfg. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.



Dampfkessel

Böbeln 1893
Silberne Staatsmedaille.

hydraulisch genietet bis zu 250 qum. Heizfläche und für jeden Ueberdruck, sowie alle vorkommenden Kesselschmiedearbeiten liefern als Specialität in vorzüglichst. Ausführung

Carl Sulzberger & Co., Flöha-Sachsen.

Seit 1874 wurden bereits 1560 Stück Dampfkessel u. 2700 andere Kesselschmiedestücke zur Ablieferung gebracht!

Beretreter.

Ein General-Depot einer neuerbauten, leistungsfähigen **Margarine-Fabrik** sucht **Unteragenten.**

Thätige Herren, die mit der Branche vertraut sind und in Aue und Umgebung gut eingeführt sind, erhalten den Vorzug. Offerten unter V. 358 an Haasenfein & Fogler A.-G. Zwickau Sa. erbeten.

Der Raub der Sabinerinnen.

Ein jüngerer

Fleischergehilfe

wird zum sofortigen Antritt gesucht im **Saßhof Niederschlema.**

Deffentlicher Dank.

Verloffenen Winter im Januar 1895 bekam mein Sohn, 14 Jahre alt, wiederholt Influenza; als dieselbe bereits vorüber war, lag er im Bette ganz still, konnte fast kein Oel mehr rühren; das Herz hätte einem können brechen vor lauter Zittern und Schreien, und Niemand konnte helfen, denn Gift und Rheumatismus waren soweit vorgeschritten, daß man hätte nicht geglaubt, es würde dem armen Kinde noch Jemand helfen können. Da wandte ich mich in meiner Noth an Herrn Dr. med. Volbeding, Düsseldorf, Königsallee und schon nach der ersten Sendung seiner Medicamente sah ich mit Staunen die Folge der Besserung, daß ich nur mit dem Reden Herrn Dr. med. Volbeding meinen herzlichsten Dank ausspreche und empfehle ihn allen leidenden Mitmenschen aufs Wärmste.

Franz Sedert,
Schuhmachermelster
Markt Weiskauer 6. Jaueritz
(Oesterr. Schließen.)

Der Raub der Sabinerinnen.

Parkett-Fussböden

für Tanzsäle, Expeditions- u. Wohnräume empfiehlt in vorzüglichster Ausführung billigt

Gust. Colditz,

Auerbach i. B.,

Fabrik mit Dampf- und Wasserkraft.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Stoff-Tapeten " 30 " "
Gold-Tapeten " 30 " "

in den schönsten und neuesten Mustern.
Mustertafeln überall hin franko.

Gebrüder Fiegler
in Lüneburg.

Feuerfeste Geld- u. Bücherschränke,

verschiedener bewährten Systeme, hat reiches Lager

G. Felix Hofdorf, Annaberg.

Gebrauchte Schränke, renomirte Fabrikate, sind preiswerth abzugeben.

Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

find die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich gesund. n. n. Kräuterkräften mit gutem Wein bereitet, läßt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigsten Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohltätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Gährbildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu **Mk. 1.25** und **Mk. 1.75** in: Aue, Böhmisch, Neustädtel, Schneeberg, Bärenwalde, Zwönitz, Kirchberg, Gartenstein, Wildenstein, Niederschlema, Wilkau, Reinsdorf, Zwickau u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82**, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frisco.

For Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!**